

## BURGENLAND 2009

### SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER!

Was hat sich bei NEUSTART Burgenland im Jahr 2008 getan? Und woran arbeitet NEUSTART im Jahr 2009? Im aktuellen **report** Burgenland informieren wir Sie über Aktivitäten, Projekte und Arbeitsschwerpunkte des vergangenen und des laufenden Jahres.

Ein zentrales Anliegen der Tätigkeit von NEUSTART Burgenland ist die Prävention von Kriminalität. Hier lag der Schwerpunkt im Jahr 2008 im Bereich der Prävention von Jugendkriminalität. Statistiken zeigen, dass mehr Einsperren die Kriminalität nicht sinken lässt. Faktoren, die zu Jugendkriminalität führen können, liegen sowohl im psychosozialen, ökonomischen als auch im gesellschaftlichen Bereich. Im Bericht über die NEUSTART Positionen Burgenland 2008 können Sie sich über den aktuellen Stand der Diskussion genau informieren.

Seit Beginn des Jahres 2008 ist das Haftentlastungspaket in Kraft. Mehr bedingte Entlassungen mit Weisungen und Bewährungshilfe entlasten die Gefängnisse. Mehr Betreuung wirkt dem Rückfallrisiko entgegen. NEUSTART hat die Kooperation mit den Justizanstalten verstärkt, sodass eine durchgehende Betreuung von „drinnen“ nach „draußen“ besser gewährleistet ist. Bildungsmaßnahmen, Arbeitstraining und ein erweitertes

Angebot im Bereich Wohnen stellen ein effektvolles, umfassendes Leistungsangebot zur Unterstützung von Menschen auf dem Weg in die „deliktfreie Freiheit“ dar. Gemeinnützige Leistungen statt Ersatzfreiheitsstrafen sind gleichfalls Teil dieses Entlastungspakets und werden flächendeckend in ganz Österreich umgesetzt.

Schwerpunkt in unserer fachlichen Weiterentwicklung ist die verstärkte Einbeziehung der Opferinteressen in die Täterarbeit und die Optimierung unserer sozialarbeiterischen Methoden bei Risikoklienten. Im Bereich der Kriminalitäts- und Gewaltprävention für Jugendliche wurden auch Angebote für Schulen konzipiert, die Schulsozialarbeit, Informationsveranstaltungen, Konfliktbearbeitung und Gruppenarbeit umfassen.

Ich wünsche Ihnen informative und interessante Lektüre!



Mag. Dr. Harald Ristl  
Leiter NEUSTART Burgenland, NÖ Süd  
Ungargasse 8/1, 2700 Wr. Neustadt  
TEL 02622 | 232 94-310  
harald.ristl@neustart.at



### ANTI-GEWALT-TRAINING

NEUSTART bietet seit 2006 das Anti-Gewalt-Training im Rahmen der Betreuung von Straftätern an. Dieses Instrument hat sich sehr gut bewährt. Ziel dieses achtmonatigen Trainings ist es, mit Klienten daran zu arbeiten, ein straffreies

Leben zu führen und erprobte Lösungsstrategien für Konflikte kennenzulernen. Die Trainer Hannes Michael und Matthias Berka leiten seit Sommer 2008 die zweite Anti-Gewalt-Gruppe mit zehn männlichen Teilnehmern.



Anti-Gewalt-Trainer Matthias Berka (links) und Hannes Michael

### DIVERSION

#### Tausgleich, Vermittlung gemeinnütziger Leistungen und diversionelle Bewährungshilfe

Die erfolgreiche Verhinderung von Kriminalität bei Jugendlichen und Erwachsenen setzt den Erfolg der sogenannten diversionellen Maßnahmen Tausgleich, Vermittlung gemeinnütziger Leistungen und diversionelle Bewährungshilfe voraus. Tätige Reue, emotionale und finanzielle Schadenwiedergutmachung und das Erfüllen von gerichtlichen Weisungen sind

die Eckpunkte dieser sozialkonstruktiven Maßnahmen.

Insbesondere die Vermittlung gemeinnütziger Leistungen, also „Schwitzen statt Sitzen“ war 2008 bei Jugendlichen im Burgenland eine im Vergleich zu den Vorjahren überdurchschnittlich oft angeordnete diversionelle Maßnahme.

### LEISTUNGEN IM BURGENLAND 2008

- ... **Bewährungshilfe**  
193 Klientinnen und Klienten in Betreuung (Stand zum Jahresende)
- ... **Tausgleich**  
185 zugewiesene tatverdächtige Personen
- ... **Vermittlung gemeinnütziger Leistungen in der Diversion**  
81 zugewiesene Personen
- ... **Vermittlung gemeinnütziger Leistungen statt Ersatzfreiheitsstrafe**  
26 zugewiesene Personen
- ... **Haftentlassenenhilfe**  
78 betreute Personen

### ÜBER DEN **report** BURGENLAND

Der **report** Burgenland erscheint jährlich und enthält zahlreiche Berichte, Daten und Fakten über Neuigkeiten und Neuerungen aller Dienstleistungsbereiche von NEUSTART.

Alle Aktivitäten tragen gleichermaßen dazu bei, dass Unterstützung für betroffene Klientinnen und Klienten so ankommt, dass dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung entsprochen wird und der soziale Zusammenhalt in der Gesellschaft nicht verloren geht.

#### NEUSTART Burgenland

NEUSTART Eisenstadt  
Johann-Permayer-Straße 3/1. Stock  
7000 Eisenstadt  
TEL 02682 | 676 96

NEUSTART Oberwart  
Wiener Straße 4, 7400 Oberwart  
TEL 03352 | 349 90

NEUSTART Burgenland hat in allen Bezirken des Landes Sprechstellen.

# NEUSTART POSITIONEN BURGENLAND 2008

Unter dem Titel „Prävention bei Jugendgewalt und Jugendkriminalität“ fand am 4. Dezember 2008 die dritte Veranstaltung der NEUSTART Positionen Burgenland statt. Die gut besuchte Veranstaltung begann mit der Reflexion der hochaktuellen Frage, ob denn die Jugendgewalt nun tatsächlich gestiegen ist und spannte einen Bogen von den präventiven Wirkungen der Bewährungshilfe und der diversionellen Angebote bis zur Präsentation der neuesten Leistungsangebote von NEUSTART in den Bereichen Gewaltprävention und Schulsozialarbeit.



v.l.n.r.: Karl Mitterhöfer, Werner Gamauf, Harald Ristl und Andrea Richter

Bei der Begrüßung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreicher Gäste aus dem Justiz- und Sozialbereich betonte Mag. Dr. Harald Ristl, Leiter von NEUSTART Burgenland, deshalb auch, dass Armut, fehlende emotionale Zuwendung und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche nach wie vor weit verbreitet sind. Die anwesenden Gäste würden, so Ristl, sicher darin übereinstimmen, dass es wichtig sei, präventive Programme zur Verhinderung von Armut und Gewalt möglichst früh und rasch durchzuführen. Daher wolle man sich im Rahmen der NEUSTART Positionen mit Formen von Jugendgewalt, ihrer Verhinderung durch präventive Maßnahmen und ihrer Korrektur durch Förder- und Trainingsprogramme auseinandersetzen.

## Kriminalpolitische Positionen zur Jugendkriminalität

Nach der Begrüßung erhielten die anwesenden Gäste durch ein Referat von NEUSTART Geschäftsführerin Mag. Karin Waidhofer einen Einblick in die kriminalpolitischen Positionen von NEUSTART zur

Jugendkriminalität. Karin Waidhofer betonte, dass Jugendkriminalität überwiegend opportunistische, unprofessionelle Bagatelldelinquenz ist. Die öffentliche und veröffentlichte Meinung, dass Jugendkriminalität in den letzten Jahren massiv gestiegen sei, könne die Kriminalitätsstatistik nicht bestätigen. Es müsse vielmehr betont werden, dass Jugendliche in hohem Maß Opfer von Erwachsenengewalt seien. Mag. Waidhofer ließ nicht unerwähnt, dass die Forschung in der Lage ist, Risikofaktoren für das Entstehen von Jugendgewalt zu identifizieren. Ein instabiles familiäres Umfeld, Armut sowie mangelnde Bildungs- und Berufschancen führen zur persönlichen Desintegration heranwachsender junger Menschen. Mit dem Hinweis, dass eine gute Sozialpolitik die beste Kriminalpolitik ist, schloss Mag. Waidhofer ihren Vortrag.

## Prävention von Jugendkriminalität

Ass.-Prof. Mag. Dr. Katharina Beclin vom Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Wien setzte sich in ihrem Impulsreferat ebenfalls mit der Frage auseinander, ob die Kriminalitätsrate bei Jugendlichen tatsächlich gestiegen ist und welche sozialpolitischen Maßnahmen die größte präventive Wirkung haben. Prof. Beclin hielt dabei fest, dass es sich beim behaupteten Anstieg um einen Anstieg der registrierten Jugendkriminalität handelt, die unter anderem auf eine gestiegene Anzeigebereitschaft zurückzuführen sei. Die Ursachen delinquenten Verhaltens Jugendlicher sieht Prof. Beclin unter anderem in höheren gesellschaftlichen Anforderungen, die von Kindern und Jugendlichen in immer kürzeren Zeiträumen bewältigt werden müssen. Leistungsdruck und zu geringer Rückhalt in der Familie, Existenzsorgen, vor



allem von Alleinerzieherinnen oder Alleinerziehern und die frühe Erfahrung von Gewalt in der Familie steigern die Neigung zu gewalttätigem Verhalten. Folgende sozialpolitische Maßnahmen wären laut Prof. Beclin die beste Gewaltprävention: Erstens – Investitionen in qualitativ hochwertige Frühförderung wie verpflichtendes Kindergartenjahr. Zweitens: Methoden, die Spaß am Lernen vermitteln und die Möglichkeit zu kreativem Gestalten (als Quelle von Lebensfreude, Selbstvertrauen und somit größerer Frustrationstoleranz). Drittens: Unterstützung und Entlastung von Familien und Familientherapie. Auch Babysitter und Familienurlaub sollten für alle leistbar sein. Viertens: Sozialarbeit an Schulen sowie Förderung durch zusätzliche Betreuungslehrer und Schulpsychologen.



Karin Waidhofer

## Lebhafte Diskussion

Im Anschluss an die Referate und die Podiumsstatements von Harald Ristl, Schulpsychologin Hofrätin DDr. Andrea Richter (Landesreferentin für Schulpsychologie des Landesschulrats Niederösterreich), Dr. Karl Mitterhöfer (Jugendrichter des Landesgerichts Eisenstadt) und Polizeinspektor Werner Gamauf (stellvertretender Leiter Kriminalprävention des Landeskriminalamts Burgenland) wandte sich Moderatorin Christine Marold an die anwesenden Gäste und lud dazu ein, Fragen zu stellen, Meinungen zu äußern oder sich zu positionieren. Auch die Wortmeldungen der Gäste spiegelten das breite Themenspektrum dieser Veranstaltung. Die Leiterin der Staatsanwaltschaft Eisenstadt, Dr. Theresia Schneider-Ponholzer, betonte die Wichtigkeit präventiver Maßnahmen schon in frühen Lebensphasen. NEUSTART wird 2009 an Schulen im Burgenland Informa-



Katharina Beclin

tionsveranstaltungen zu den Themen Mobbing und Gewaltprävention durchführen. Im Zuge der Diskussion nach der Wirksamkeit von präventiven Maßnahmen forderte eine Diskutantin kurze, abschreckende Haftstrafen für Jugendliche, die im Verdacht der Begehung einer Straftat stehen. Dem wurde von vielen Seiten heftig widersprochen. Ein anwesender Richter verneinte die gewissensbildende Wirkung von Gefängnisaufenthalt und stellte klar, dass die Berührung mit dem Haftmilieu oft die gegenteilige Wirkung hat. Nach dem Ende der Diskussion bedankte sich Organisator und Gastgeber Harald Ristl für das zahlreiche Erscheinen und die rege Teilnahme an der Diskussion.

Beim gemütlichen Beisammensein am Mittagstisch fand die Veranstaltung ihren Ausklang. Prominente Gäste waren Hofrat Dr. Hubert Zak, Jugendrichter des Landesgerichts Wr. Neustadt; Dr. Walter Huber, Obmann des burgenländischen Vereins für Straffälligenhilfe; Dr. Theresia Schneider-Ponholzer, Leiterin der Staatsanwaltschaft Eisenstadt; Dr. Christoph Gluschko, Richter des Bezirksgerichtes Neunkirchen; Oberstleutnant Manfred Fries, stellvertretender Stadtpolizeikommandant Wr. Neustadt; Dr. Angela Krizmanits, Leiterin der Schulpsychologie Oberpullendorf und Mattersburg; Direktor Mag. Günter Hofmann, Schulleiter des Bundesrealgymnasiums Gröhrmühlgasse in Wr. Neustadt; Anneliese Reiss, Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums Burgenland.

Mag. Dr. Harald Ristl  
Leiter NEUSTART Burgenland, NÖ Süd

## NEUSTART ANGEBOTE

### Tatausgleich

Die größte Dienstleistung im Rahmen der diversionellen Maßnahmen von NEUSTART ist der Tatausgleich. Er erweist sich nach wie vor als stark nachgefragtes Instrument der Konfliktregelung und Wiedergutmachung von Schaden.

Staats- und Bezirksanwältinnen und -anwälte sowie Richterinnen und Richter haben im Burgenland im Jahr 2008 in 200 Fällen die NEUSTART Konfliktreglerinnen und Konfliktregler in Anspruch genommen, um zwischen beschuldigten Personen und Opfern zu vermitteln.

### Bewährungshilfe und Haftentlassenenhilfe

Der professionelle Umgang mit straffällig gewordenen Personen erfordert umfassende Kenntnisse aus den verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit und der Psychologie.

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von NEUSTART, die in den Leistungsbereichen Bewährungshilfe und Haftentlassenenhilfe tätig sind, verfügen über eine entsprechende Basisausbildung und über Spezialwissen, das laufend aktualisiert wird.

### Vermittlung gemeinnütziger Leistungen statt Ersatzfreiheitsstrafe

Im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz begann 2006 auch im Burgenland die Erprobung der Dienstleistung „gemeinnützige Arbeit statt Ersatzfreiheitsstrafe“. In Österreich mussten in den vergangenen Jahren zahlreiche Personen wegen einer Ersatzfreiheitsstrafe in Haft genommen werden, was von vielen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik als unbefriedigend angesehen wurde. Im Strafvollzug erhöhten sich die Haftzahlen, wodurch weitere beträchtliche Kosten entstanden. Gleichzeitig ist durch die Inhaftierung das Risiko einer weiteren Desintegration der betroffenen Personen gegeben.

Die Ziele dieser Dienstleistung sind die Schaffung einer Alternative zur Ersatzfreiheitsstrafe und die Vermeidung der Inhaftierung von finanzschwachen Verurteilten bei gleichzeitiger Steigerung der sozialen Gerechtigkeit im Sanktionenrecht.

## Durch Spenden konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch 2008 wieder dazu beitragen, akuten Krisen vorzubeugen und Rückfälle zu vermeiden:

Frau K. wurde im Juni 2008 aus der Haft entlassen und hatte inzwischen ihre Wohnung im südlichen Burgenland aufgrund des Umstandes verloren, dass sie während der Haft die Mietzahlungen nicht leisten konnte. Die NEUSTART Sozialarbeiterin reagierte nach der Haftentlassung rasch. Nachdem in kurzer Zeit eine neue Wohnung gefunden war, organisierte sie einen Übersiedlungstransport, der alle Möbel in die neue Wohnung brachte. Die Kosten für den Transport konnten zur Gänze aus Spendengeldern beglichen werden.

Sie ist verheiratet, doch sie und ihr Mann verdienen so wenig, dass es den Eltern nicht möglich war, zu Schulbeginn Taschen, Hefte, Schreibblöcke und Stifte zu kaufen. Zwei von den Kindern traten zudem neu in die Volksschule ein, da war überhaupt nichts vorhanden. Mit den Spendengeldern konnten die wichtigsten Schulutensilien angeschafft werden. Zuletzt war auch noch Geld für eine einfache Gitarre da, sodass eine Tochter am Gitarrenunterricht teilnehmen konnte.

NEUSTART konnte auch einer dreifachen Mutter durch Spendenmittel helfen. Frau B. ist Klientin der Bewährungshilfe und hat drei Kinder im schulpflichtigen Alter.

Diesem **report** Burgenland liegt auch heuer wieder ein Spendenerlagschein bei. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Spende, damit wir rasch und unbürokratisch helfen können!

**DANK** Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern für das erwiesene Vertrauen!



ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK



Spenden:  
PSK 90.101.500